



WERNER WITT:

Zum 70. Geburtstag am 14. Jänner 1976

Personalia

Erik ARNBERGER, Wien:

WERNER WITT — SEIN SCHRIFTTUM UND SEIN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN KARTOGRAPHIE

(Ein Beitrag anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages am 14. Jänner 1976)

Am 7. Dezember 1971 hatte die Österreichische Geographische Gesellschaft Werner WITT in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Raumforschung und Landesplanung und seiner bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet der thematischen Kartographie, durch die er der Theoretischen Kartographie neue Wege gewiesen hat, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Am 14. Mai 1974 wurde er von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied im Ausland gewählt. Beide seltenen Auszeichnungen zeigen auch Österreichs Anerkennung für die umfangreichen wissenschaftlichen Leistungen, welche gleich mehrere Fachgebiete anhaltend befruchtet haben!

Im Anschluß an einen glanzvollen Vortrag von Werner WITT in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft 1971 über „Planerische Utopie und geographische Realität“ war es dem Verfasser dieser Zeilen vergönnt, die Laudatio zu halten. Beide Ausführungen sind in den Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft veröffentlicht¹, was an dieser Stelle erspart, auf den bewegten Lebenslauf WITTs nochmals einzugehen.

Die Beschäftigung mit der Kartographie ist nicht *der*, sondern einer von vielen gleichwertigen Schwerpunkten im Lebenswerk unseres Jubilars, welches sich von der Geographie über die Raumforschung und Raumordnung bis zur Kartographie erstreckt. Diese breite Arbeitsanlage geht schon auf die Studienzeit ab 1925 zurück, in der sich WITT zuerst mit großer Begeisterung der Experimentalphysik, theoretischen Physik und Mathematik widmete und die er, erst durch ein Kolleg von Albrecht PENCK über Morphologie und der damals einsetzenden Entwicklung der Wirtschaftsgeographie unter Alfred RÜHL bewogen, mit dem Studium der Geographie fortsetzte.

Die mathematische Begabung und die Beschäftigung mit diesem Fach in der Studienzeit kam WITT in einem Stadium zugute, in dem mathematische Methoden in die Geographie — außer im Sektor der mathematischen Geographie und Kartographie — noch kaum Eingang gefunden hatten. Er hat daher später die Entwicklung der „Mathematisierung der Geographie“ nicht von vornherein ablehnend, sondern sehr interessiert und offenherzig verfolgt und sie zum geeigneten Zeitpunkt selbst gefordert, ohne allerdings dafür viele offene Ohren gefunden zu haben!

Wie ein roter Faden zieht sich durch WITTs Schaffen die Beschäftigung mit bevölkerungsgeographischen und bevölkerungspolitischen Fragen. Ausgangsbasis hierfür bot 1931 seine Dissertation über „Die Bevölkerungsdichte in Nord-, Mittel- und Westdeutschland“ [A-1], an die sich weitere Studien über innerdeutsche Bevölkerungswanderungen 1910—1925, über die bevölkerungspolitische Situation, Be-

¹ Werner WITT: Planerische Utopie und geographische Realität. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Band 114, 1972, Heft I/II. S. 19—38 mit 8 Tafeln. Laudatio für Werner WITT, gehalten am 7. Dezember 1971. Ebenda: S. 39—41.

völkerungsstruktur, soziologische Raumaspekte und die damit zusammenhängenden Planungsfragen und kartographischen Darstellungsmöglichkeiten anschlossen. So konnte WITT schließlich nicht nur alle planerischen Arbeiten von der demographischen und bevölkerungsgeographischen Sicht her bestens unterbauen, sondern 1971 seine umfangreichen Erfahrungen auf diesem Gebiet auch für die Darstellungsmethoden in der Kartographie in dem ausgezeichneten zusammenfassenden Band „Bevölkerungskartographie“ fruchtbar machen.

Mit diesem Band dokumentiert WITT, daß die kartographische Darstellung des Bevölkerungswesens in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht abgeschlossen ist, mahnt aber zugleich, sich in den Karten und Atlanten wieder intensiver mit solchen Inhalten zu beschäftigen²: „In der Tat scheint sich das Interesse für die Bevölkerungskartographie immer mehr vom Westen auf den Osten zu verlagern. Man kann dieses zunehmende Interesse der östlichen Welt an der Bevölkerungskartographie aber nicht als einen längst fälligen Nachholbedarf charakterisieren und damit bagatellisieren. Der Vorsprung, den der Westen und vor allem Deutschland einmal allgemein auf dem kartographischen Gebiet gehabt hat, ist längst verloren gegangen. Gewiß sind in all unseren Regionalatlanten Bevölkerungskarten der verschiedensten Art zu finden, aber sie scheinen fast zu einer uninteressanten Pflichtübung und zur Routinearbeit geworden zu sein, bei der weder methodische Fortschritte zu verzeichnen sind noch eine kritische Besinnung auf die Aussagekraft und den Zweck der Karten vorausgeht.“

In enger Verbindung mit den bevölkerungsgeographischen Arbeiten standen naturgemäß wirtschaftliche und wirtschaftsgeographische Aspekte, welche WITT auch im Rahmen seiner planerischen Aufgaben verfolgte. 1935 war in Berlin die Reichsstelle für Raumordnung als oberste Reichsbehörde begründet worden; es folgte in den Provinzen und Ländern die Gründung der Landesplanungsbehörden und Landesplanungsgemeinschaften. Auf Grund seiner landeskundlichen Arbeiten wurde WITT 1936 als stellvertretender Landesplaner nach Stettin berufen und war dort bis zum Kriegsende als Generalreferent für Raumordnung tätig.

Das Kriegsende führte auch für WITT zu einer schweren Katastrophe, die mit dem Verlust der Existenzgrundlage, allen persönlichen Besitzes einschließlich seiner wissenschaftlichen Arbeiten und der Vertreibung aus der Heimat verbunden war. Ende 1946 fand er zunächst Unterschlupf bei der Nachfolgeorganisation der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung in Hannover, wo er im Rahmen der „Kreisbeschreibungen“ den Band über den Landkreis Stade in Niedersachsen bearbeitete. Für das kartographische Schaffen wurde seine Tätigkeit ab 1948 in der Landesplanung in Schleswig-Holstein von besonderer Bedeutung³.

Im Rahmen vielfältiger schwieriger Planungsarbeiten erstellte er dort als Planungsgrundlagenwerk den Atlas von Schleswig-Holstein, der 1960 im Rahmen der Deutschen Planungsatlanten der Akademie für Raumforschung und Landesplanung erschien [A-5].

Den Arbeiten an den Planungsatlanten lieh WITT neben seinen vielfältigen anderen dienstlichen Verpflichtungen und wissenschaftlichen Tätigkeiten, die leider in der für den Verwaltungsdienst kennzeichnenden Anonymität verharrten, weiter größtes Interesse. Dies besonders auch seit 1952, als er zum ordentlichen Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung berufen wurde, wo er bis heute in fachlich vielfältigen Bereichen mitarbeitet.

² W. WITT: Bevölkerungskartographie. S. 2.

³ WITT war dort vorerst als Angestellter, ab 1956 als Beamter auf Lebenszeit tätig.

Den großen Erfahrungsschatz aus der reichen kartographischen Entwurfstätigkeit ließ WITT nicht brachliegen, sondern verarbeitete ihn in dem 1967 erschienenen fundamentalen Werk „Thematische Kartographie. Methoden und Probleme, Tendenzen und Aufgaben“ [A-6]. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es im deutschen Schrifttum zwar eine unüberschaubare Menge kleinerer methodischer Beiträge, aber kein zusammenfassendes, systematisch aufgebautes Werk über thematische Kartographie. Diesem Mangel wurde plötzlich von drei Seiten abgeholfen, und zwar in der Bundesrepublik Deutschland durch W. WITT, in Österreich durch den Verfasser dieser Würdigung und in der Schweiz durch E. IMHOF, der damals Vorarbeiten für einen einschlägigen Band in der Reihe „Lehrbuch der Allgemeinen Geographie“ veröffentlichte. Die Befürchtungen, nun in umfangreichen und kostspieligen Bänden dreier verschiedener Verlagsanstalten ähnliche Ausführungen lesen zu können und einen unverantwortbaren Arbeitsaufwand wieder einmal mehrgleisig betrieben zu haben, nur weil einer von der Arbeit des anderen nicht informiert war, erwiesen sich als unbegründet. Die in Österreich und ein Jahr später in der Bundesrepublik erschienenen Bände ergänzen einander so gut, wie wenn ihr Inhalt aufeinander abgestimmt und abgesprochen worden wäre. In der Folgezeit entstand zwischen den beiden Verfassern ein reger Gedankenaustausch, der bald zu einer aufrichtig freundschaftlichen Verbundenheit gedieh und zu einer Zusammenarbeit innerhalb von Forschungsvorhaben der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover führte.

Daß sich die drei genannten zwischen 1966 und 1972 erschienenen Werke so ausgezeichnet ergänzen, liegt in den verschiedenen vorrangigen Betrachtungsaspekten der Autoren, die eines allerdings gemeinsam haben — ihre Ausführungen erfließen nicht allein aus rein spekulativen Überlegungen, sondern aus der reichen Praxis des Kartenentwurfes und der Kartenredaktion. In einer Rezension über alle drei Werke gemeinsam in der Geographischen Zeitschrift⁴ hat E. MEYNEN die Wesenszüge der sich ergänzenden Inhaltsbearbeitung hervorgehoben und festgestellt: „So schließen sich die drei Werke unbewußt und bewußt zu einer Einheit. Die Arbeiten geben jeweils Querschnitt und Stand der Entwicklung, wobei es beachtlich ist, wie die Verfasser sich neuen Ansätzen, sei es im Gedanklichen wie Technischen, stellen“. Wenn hier ein Exkurs über das Schaffen WITTs hinaus erfolgte, dann möge dies nicht mißverstanden werden. Durch das Erscheinen der drei Werke und die damit eingeleiteten persönlichen Bindungen erhielt auch der Gedankenaustausch über die Grenzen wieder neue Impulse, wie sich dies anlässlich der Tagung 1970 der deutschen, schweizerischen und österreichischen Kartographen sehr deutlich zeigte. Die weite Entfernung von Kiel nach Wien wurde nicht nur im wissenschaftlichen Gedankenaustausch, sondern auch auf dem Reiseweg oft überwunden und darüber hinaus viele neue Kontakte gefunden.

WITTs Beschäftigung mit den kartographischen Methoden erfolgt aus dem Aspekt der vielfältigen Darstellungsbereiche. Seine umfassenden Kenntnisse aus den verschiedensten Fachgebieten gaben ihm die Möglichkeit, deren Methoden mit den kartographischen Methoden abzuwägen und zu erforschen, wieweit sie sich gegenseitig befruchten können. Auch in den letzten Jahren hat sich WITT neuerlich wieder mit den Entwicklungsmöglichkeiten der Theoretischen Kartographie beschäftigt, hat die Beziehungen der Kartographie zur Kunst, Semiotik und zur Kommunikationswissenschaft untersucht, sich mit kartographischen Methoden der Raumanalyse und Raumsynthese beschäftigt und statistische Oberflächenanalysen und Potential-

⁴ Jg. 63, 1975, Heft 3. S. 227 und 228.

modelle als Mittel der Raumforschung erörtert [B-77—81, 83—85]. Mit wachem kritischem Geist hat WITT bis in die jüngste Zeit die sich neuanbahnenden Entwicklungen verfolgt, analysiert und richtige und falsche Wege rechtzeitig erkannt. Aufgeschlossen für neue Entwicklungen, vermochte seine konstruktive Kritik immer eine geeignete Basis für eine zeitgemäß notwendige Neuorientierung zu bieten, ohne — wie das heute leider üblich ist — die Werte der bisherigen Entwicklung über Bord zu werfen.

In der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover hat er sich durch viele Jahre für die Gründung eines eigenen Forschungsausschusses „Thematische Kartographie“ eingesetzt, dessen Leitung ihm 1967 übertragen wurde und die er bis 1971 innehatte. Im Nachfolge-Arbeitskreis ist er einer der aktivsten und ideenreichsten Mitarbeiter. Mit Genugtuung kann er die fruchtbaren Auswirkungen dieser Tätigkeit in der Akademie und für die deutsche Kartographie verfolgen. Die unter WITT begonnene Veröffentlichung der „Untersuchungen zur thematischen Kartographie“, welche die Ergebnisse des Forschungsausschusses und Arbeitskreises für thematische Kartographie zusammenfassen, liegen in drei Bänden vor⁵.

Wie hoch WITTs Schaffen allgemein eingeschätzt wird, geht auch aus der Tatsache hervor, daß er zur Mitarbeit an großen Werken eingeladen wurde [z. B. C-1—3] und seine Beratung auch für die Gestaltung bedeutender Schatulanter der Bundesrepublik Deutschland wirksam wurde [C-4]. Das wissenschaftliche Werk WITTs hat in der Literatur über Geographie, Kartographie und Raumplanung einen hervorragenden Platz und seine Person durch zahlreiche Ehrungen höchste Anerkennung gefunden. Mit ungebrochener Schaffenskraft steht er auch heute noch mitten im wissenschaftlichen Leben und ist ganz besonders engagiert und beteiligt an jenen Fragen, die die Weichen für die wissenschaftliche Kartographie der Zukunft stellen werden.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft wünscht Werner WITT und seiner Familie weiteres Wohlergehen und dem großen Wissenschaftler Erfolg und Schaffenskraft!

Veröffentlichungen von Werner WITT

(in Kurzzitierung nach einem von ihm selbst zur Verfügung gestellten Verzeichnis)

A. Bücher und Atlanten

1. Die Bevölkerungsdichte in Nord-, Mittel- und Westdeutschland. Diss. Greifswald 1931.
2. Wirtschafts- und verkehrsgeographischer Atlas von Pommern. Stettin 1934.
3. Atlas Landesplanung in Schleswig-Holstein, Raumordnungsplan und Planungsgrundlagen. Kiel 1949. 2. Aufl. 1951.
4. Der Landkreis Stade. = Die deutschen Landkreise. Handbuch für Verwaltung, Wirtschaft und Kultur. Bremen 1951. 2. Aufl. 1951.
5. Deutscher Planungsatlas, Band 3: Schleswig-Holstein. Hrsg. von der Akademie für Raumforschung u. Landesplanung und der Landesregierung Schleswig-Holstein. Kiel 1960.
6. Thematische Kartographie. Methoden und Probleme, Tendenzen und Aufgaben. Hannover 1967, 2. Aufl. (erweitert) Hannover 1970.
7. Pläne und Planzeichen in der Raumordnung. Informationsbriefe für Raumordnung des Bundesinnenministeriums R.1.6.2. Stuttgart 1969.
8. Bevölkerungskartographie. = Abhandl. der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Bd. 63. Hannover 1971.

B. Zeitschriftenaufsätze usw.

- | | |
|---|-------------|
| | 1928 |
| 1. Morphologie des Horster Küstengebietes. In: Heimatklänge, Treptow-Rega. | |
| | 1930 |
| 2. Wirtschaftsgeographische Notizen. In: „Erde u. Wirtschaft“, Jahrg. 4, S. 175 f. | |
| | 1931 |
| 3. Darstellung der Bevölkerungsdichte in Nord- und Mitteldeutschland. In: Peterm. Mitt. Text u. Tafel 11. | |
| 4. Innerdeutsche Bevölkerungswanderungen in den Jahren 1910—1925. In: Erde u. Wirtschaft, 5. Jahrg. S. 115—124. | |
| | 1934 |
| 5. Die bevölkerungspolitische Lage der Provinz Pommern im Laufe der letzten hundert Jahre. In: Pommersche Heimatpflege 3, Heft 6. | |

⁵ Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover. 1. Teil: Band 51, 1969; 2. Teil: Band 64, 1971 und 3. Teil: Band 86, 1973.

1935

6. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Nordostdeutschland. In: Siedlung und Wirtschaft.
7. Über die bevölkerungspolitische Situation Pommerns. In: Stettiner Generalanzeiger.
8. Wirtschaftskundliches Schrifttum über die Provinz Pommern. In: Zeitschr. für Wirtschaftskunde, Jahrg. 1.
9. Zur Methode der quantitativen kartographischen Darstellung. In: Geogr. Anzeiger, S. 533—538.
Übersetzung auch in: Japan. Geogr. Revue 1936, S. 1056—1060.

1937

10. Wirtschaftsstruktur und Industriestandortfragen in Pommern. In: Raumforsch. u. Raumordnung 1. S. 396—401.

1948

11. Erläuterungen zu einer Karte des Kreises Stade 1 : 150 000. O. Meissner-Verlag, Hamburg.

1953

12. Geographie und Landesplanung. In: Berichte z. deutschen Landeskunde 12, S. 61—73.
13. Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbau in Schleswig-Holstein. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 197—201.
14. Landesplanung und Schulbauplanung in Schleswig-Holstein. In: Informationsdienst der Landesregierung Schleswig-Holstein, S. 3—6.
15. Stadtforschung, Raumforschung und Landesplanung. In: Zeitschr. für Geopolitik, S. 496—500.

1954

16. Ein neuer Planungsatlas von Schleswig-Holstein. In: Informationsdienst der Landesregierung Schleswig-Holstein, S. 187—189.

1955

17. Wasserwirtschaftliche Probleme Schleswig-Holsteins im Rahmen der Landesplanung. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 65—72 (zusammen mit M. PETERSEN).
18. Eindeichung an der Westküste Schleswig-Holsteins. In: Zeitschr. für Geopolitik, S. 59.

1956

19. Pommern-Bildreihe, Textheft. Institut für Film u. Bild. München. Reihe 253.
20. Pommern. In: Film, Bild, Ton, Nr. 5. München, S. 20—25.

1958

21. Pommern als Naturlandschaft, Lebens- und Wirtschaftsraum. In: Pommern-Denkschrift der Pomm. Landsmannschaft. Hamburg, S. 7—22.
22. Die Veränderungen in der Kulturlandschaft als Grundlage landesplanerischer Entwicklungsrichtlinien. In: Institut für Raumforsch., Informationen, S. 118—124.
23. Planungsatlanten. In: Kartogr. Nachr., S. 178—181.

1959

24. Die Entwicklung der Kulturlandschaft, kartogr. Untersuchungen im Umland von Hamburg und Kiel. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 7—13.
25. Verkehrsverlagerung im deutsch-skandinavischen Raum. In: Institut für Raumordnung, S. 477—495.
26. Stadtlandschaft und Regionalplanung am

Beispiel Hamburgs. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 24, S. 72—80.

1960

27. Stadtlandschaft, Stadregion, Raumplanung. Kritische Bemerkungen zur Bedeutung regionaler Begriffe. In: Stadregionen in der Bundesrepublik Deutschland. Akademie für Raumforsch. und Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber. 14, S. 91—112.
28. Neue Planungsatlanten in aller Welt. In: Informationsdienst der Landesregierung Schleswig-Holstein, S. 119—122.
29. Die kartographische Bestandsaufnahme in der Raumforschung u. Landesplanung, Entwicklung und Problematik. 1. Teil, Institut für Raumforschung, Informationen, S. 467—498.
30. Thematische Kartographie und Raumforschung. In: Raumforschung. Festschrift der Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, S. 179—194.

1961

31. Die kartographische Bestandsaufnahme in der Raumforschung u. Landesplanung, Entwicklung und Problematik. 2. Teil. In: Institut für Raumforschung, Informationen, S. 203—232.
32. Das neue Landesplanungsgesetz in Schleswig-Holstein. In: Institut für Raumforschung, Informationen, S. 402—404.
33. Aufgaben der regionalen Landesplanung. Entwurf eines Regionalplanes für die Insel Sylt. In: Landesplanung in Schleswig-Holstein 1, S. 25—34.
34. Komplexe Themakartographie in der Landesplanung. In: Kartograph. Nachrichten, S. 147—155.

1962

35. Bevölkerungspolitische und soziologische Raumaspekte. In: Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, 1. Wissensch. Plenarsitzung, Forsch.- u. Sitz.Ber. 19, S. 44—50.
36. Regional Atlases in the Federal Republic of Germany. In: Internat. Geogr. Union, Comm. of. National Atlases. Plenary Session Budapest, S. 170—184.
37. Die Geomorphologie der Küstengebiete der Ostsee von Schleswig-Holstein bis Pommern. In: Die Erdkunde, S. 205—215.
38. Landesplanung und Geographie. In: Deutscher Geographentag Köln, Tagungsber. u. Wiss. Abh., S. 132—147.
39. Handbuch der Naturräumlichen Gliederung Deutschlands, Abschnitte: Unterelbenederung, Schleswig-Holsteinische Marschen, Nordseeinseln, Schleswig-Holsteinische Geest, Schleswig-Holsteinisches Hügelland. Band 1, S. 971—1037.

1963

40. Regionalatlanten in der Bundesrepublik Deutschland. In: Internat. Jahrb. f. Kartographie 3, S. 135—156.

1964

41. a) Entwicklung und Stand der Regionalplanung in Schleswig-Holstein.
b) Regionalplanung Fehmarn.
In: Landesplanung in Schleswig-Holstein 4, S. 51—62.
42. Deutsche Regional- und Planungsatlanten. In: Kartogr. Nachr., S. 88—96.
43. Generalschulbauplan zur Ordnung der Schulraumverhältnisse im Hamburger Randgebiet. Gemeinsamer Landesplanungsrat Hamburg—Schleswig-Holstein (zusammen mit STUTZER, DRESSSEL, NACHTIGAL und SCHMIDTBORN)

1965

44. Das Atlaswerk „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 236—239.

1966

45. Zukunftsaufgaben der thematischen Kartographie. Freie Universität Berlin.
 46. Thematische Kartographie: In: Handwörterbuch für Raumforschung und Raumordnung, S. 1370—1379.
 47. Planungsatlanten. In: Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung, S. 2084—2095.

1967

48. Ökonomische Raummodelle und geographische Methoden. In: Geogr. Zeitschr., S. 91—109.
 49. Mare Balticum. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 220 f.

1968

50. Kritischer Vergleich der Darstellungsmethoden in thematischen Karten. In: 7. Arbeitskurs Niederdollendorf der Deutschen Kartograph. Gesellschaft, S. 65—80.
 51. Diskussionsbericht 7. Arbeitskurs Niederdollendorf der Deutschen Kartograph. Gesellschaft, S. 283—285.

1969

52. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Schleswig-Holstein. In: Schleswig-Holstein, geograph.-landeskundlicher Exkursionsführer. Festschr. z. Kieler Geographentag, S. 78—82.
 53. Der Verkehrs- und Erholungsraum in Schleswig-Holstein. In: Schleswig-Holstein, geograph.-landeskundlicher Exkursionsführer. Festschr. z. Kieler Geographentag, S. 74—77.
 54. Stellung und Aufgaben der thematischen Kartographie im Rahmen der Raumforschung. In: Unters. zur themat. Kartographie 1. Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber. Bd. 51, S. 1—10.
 55. Planungskartographie. In: Unters. zur themat. Kartographie 1. Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch. u. Sitz.Ber. Bd. 51, S. 77—106.
 56. Landeskundlich-landesplanerische Probleme in Dänemark und Schleswig-Holstein. In: Geogr. Rundschau, S. 245—252.
 57. Fremdenverkehr und Landesplanung. In: Wiss. Aspekte des Fremdenverkehrs. Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber. Bd. 53, S. 1—19.
 58. Dänemark. Raumordnung und Landesplanung. In: Handwörterbuch der Raumforsch. u. Raumordnung, 2. Aufl., S. 412—424.
 59. Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsmobilität als Beispiele statischer und dynamischer Karten. In: Beratung über Bevölkerungskarten, Budapest, S. 87—93.
 60. Planungsatlanten. In: Handwörterbuch der Raumforsch. u. Raumordnung, 2. Aufl., S. 2361—2372.
 61. Thematische Kartographie. In: Handwörterbuch der Raumforsch. u. Raumordnung, 2. Aufl., S. 1507—1520.
 62. Regionale Strukturprobleme im Ostseeraum. In: Raumforsch. u. Raumordnung, S. 236—238.

1970

63. Grenzlinien und Grenzgürtelmethode. In: Grundsatzfragen der Kartographie. Wien, S. 294—307.
 64. Die Bevölkerungsmobilität als kartographisches Problem. Vortrag auf dem deutsch-

österreichisch-schweizerischen Kartographentag in Wien (nur als zusammenfassender Bericht veröffentlicht in Mitt. der Geogr. Ges. Wien).

65. Thematische Kartographie, Raumforschung u. Landesplanung. In: Deutsche Kartographie der Gegenwart in der Bundesrepublik Deutschland, S. 43—50.

1971

66. Gebietsreform in Schleswig-Holstein. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 45, S. 97—105.
 Nachtrag: Bd. 47, 1973, S. 109—111.
 67. Ein thematischer Atlas der Bundesrepublik Deutschland. In: Kartograph. Nachr., S. 25—27.
 68. Die Maßstabsfolgen thematischer Karten in der Raumforschung und Raumordnung. In: Untersuchungen zur themat. Kartographie 2. Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.-Ber., Bd. 64, S. 171—180.
 69. Versuch einer Zwischenbilanz. In: Untersuchungen zur themat. Kartographie 2. Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber., Bd. 64, S. 181—187.

1972

70. Ungelöste Probleme in der thematischen Kartographie. In: Internat. Jahrb. für Kartographie 1972, S. 11—27.
 71. Planerische Utopie und geographische Realität. In: Mitteil. der Österr. Geogr. Gesellschaft Wien, Bd. 114, S. 19—41.
 72. Regional- und Planungsatlanten. In: Allg. Vermess.-Nachr., S. 160—166.

1973

73. Die Notwendigkeit und Problematik der Typenbildung in der thematischen Kartographie. In: Akademie f. Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber., Bd. 86, S. 1—14.
 74. Darstellung der Altersstrukturen und Altersstrukturtypenkarten. In: Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.-Ber., Bd. 86, S. 59—75.
 75. Regional- und Planungsatlanten. In: Atlas-kartographie. Sammlung Wichmann, Heft 19, S. 39—44.
 76. Gebietsreform in Schleswig-Holstein (Nachtrag). In: Berichte z. dt. Landeskunde, Bd. 47, S. 109—110.

1974

77. Entwicklungstendenzen in der thematischen Kartographie. In: Symposium für E. MEY-NEN. Kölner Geogr. Arbeiten, Heft 30, S. 55—64.
 78. Thematisch-kartographische Landesaufnahme und Automation. In: Festschr. f. G. JENSCH. Abh. 1. Geogr. Institut Berlin, Bd. 20, S. 399—424.

1975

79. Thematische Kartometrie? In: Schweiz. Zeitschr. für Vermessung, Photogrammetrie u. Kulturtechnik, IMHOF-Heft, S. 59—62.
 80. Kartographie — Kunst, Semiotik, Kommunikation. In: Beiträge zur heutigen Human-geographie, E. WINKLER-Heft. ETH-Zürich, Geogr. Institut, Publ. Nr. 55, S. 123—132.
 81. Kartographische Raumanalyse und Raum-synthese. In: Der Wirtschaftsraum, Festschr. für E. OTREMBIA = Geogr. Zeitschr. Beiheft, S. 31—41.

1976 (z. T. im Druck)

82. Der neue Diercke Weltatlas (zus. mit E. ARNBERGER u. F. MAYER). In: Internat. Jahrb. f. Kartographie 1975.

83. Karten und Modelle. In: Kartogr. Nachrichten.
84. Statistische Oberflächenanalysen und Potentialmodelle als Mittel der Raumforschung. In: Akademie für Raumforsch. u. Landesplanung, Forsch.- u. Sitz.Ber.
85. Kartographische Untersuchung und Darstellung. In: Handbuch der Raumordnung (Akademie für Raumforschung u. Landesplanung).
3. Der Große Brockhaus, 16. Aufl., Ergänzungsband.
Der Große Brockhaus, 17. Aufl., Bd. 1—40 (geographische Artikel über Dänemark, Hamburg und Schleswig-Holstein).
4. Schulatlanten:
Diercke Weltatlas — Westermann.
„Unsere Welt“ — Velhagen & Klasing u. H. Schroedel.
List Großer Weltatlas — P. List-Verlag.
Alexander-Atlas — Klett-Verlag.

C. Mitarbeit an größeren Werken

1. Atlaswerk: „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“.
2. Deutscher Planungsatlas. Regionalatlanten für die Bundesländer (Redaktionsausschuß der Akademie für Raumforschung und Landesplanung).

Die Veröffentlichungsliste ist für die Vorkriegszeit nicht vollständig. Nicht aufgeführt sind die anonym gebliebenen Aufsätze während der Verwaltungstätigkeit und die Rezensionen über Bücher und Atlanten.